

**Geschäftsbericht 2005 / 2006
des Landesvorsitzenden am 21.10.2006**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Lewentz,
verehrte Ehrengäste und Delegierte,
meine Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden !

Inzwischen ist seit der 45. Verbandsversammlung in Neustadt an der Wied und der heutigen Verbandsversammlung in Merxheim wieder ein Jahr vergangen, das durch zahlreiche Aktivitäten unseres Landesfeuerwehrverbandes geprägt war.

Unmittelbar nach unserer letzten Verbandsversammlung schlossen sich die ersten Gespräche zu unserer dort einstimmig verfassten Resolution zur Zukunftssicherung der Feuerwehren im 21. Jahrhundert an.

Insbesondere auch im Vorfeld zu den Landtagswahlen im darauffolgenden Jahr wurden mit Politikern aller Parteien einzelne Möglichkeiten der Umsetzung diskutiert.

Themenschwerpunkt waren dabei die Erweiterung des Gesundheitsschutzes, die Erhaltung der Einsatzfähigkeit, die Tagesalarmsicherheit, und damit verbunden die zukünftig zu erwartende weiter sich verschärfende Personalsituation unserer Feuerwehren.

Insbesondere auch im Hinblick auf die zu erwartende demographische Entwicklung, die sich sowohl im Bereich der Jugendfeuerwehr als auch der Aktiven schon jetzt abzeichnet und der dazu möglichen Gegensteuerung, wurde unsere Verbandsarbeit noch umfangreicher und damit auch zeitintensiver als bisher.

In zwei Klausurtagungen, der Klausurtagung im November 2005 mit den Stadt-, Kreis- und dem Regionalfeuerwehrverbandsvorsitzenden in Bad-Münster am Stein-Ebernburg, sowie im Januar 2006 mit den Kreis- und Stadtfeuerwehrinspektoren in Biersdorf, wurde versucht, Lösungsansätze zu bestimmten sich abzeichnenden Problemen, auf einige wenige werde ich in diesem Geschäftsbericht noch eingehen, zu erarbeiten.

Unter anderem hatten wir in unserer Resolution das Thema „Frauen in der Feuerwehr“ aufgegriffen. Frauen als Feuerwehrangehörige können helfen, das sich abzeichnende Problem der Tagesalarmsicherheit in verschiedenen Bereichen unseres Landes etwas abzumildern. Aus diesem Grunde wurde das Fachreferat „Frauen in der Feuerwehr“ im Landesfeuerwehrverband wieder besetzt.

Frau Sabine Ehlen aus dem Bereich des Kreisfeuerwehrverband Bernkastel-Wittlich hat sich bereit erklärt, die Referatsleitung zu übernehmen. Frau Linda Pfeif aus dem Kreisfeuerwehrverband Ahrweiler wurde als Vertretung benannt.

Beide Kameradinnen vertreten die rheinland-pfälzischen Feuerwehrfrauen bei Veranstaltungen im Rahmen des Projektes „Frauen in der Feuerwehr“ des Deutschen Feuerwehrverbandes, das von staatlicher Seite gefördert wird.

Das Thema „Bambinigruppen“ in der Feuerwehr wurde auf Wunsch der Landesregierung durch unseren Landesfeuerwehrverband aufgegriffen, und in einem Arbeitskreis noch vor den Sommerferien behandelt. Nachdem der Landesvorstand ausführlich den Lösungsvorschlag des Arbeitskreises diskutiert hatte, wurde eine Stellungnahme mit folgendem Vorschlag dem Ministerium des Innern und für Sport vorgelegt:

Vorschlag zur Ergänzung des Gesetzestextes im LBKG § 9 vom November 1981, letzte Änderung 5. April 2005, Abs. 6:

Ich zitiere:

„Unabhängig davon können Vorbereitungsgruppen für die Jugendfeuerwehren mit Zustimmung des Trägers der Feuerwehr gegründet werden. Mitglieder können Kinder zwischen 6 und 10 Jahren sein“.

„Die Bildung von Jugendfeuerwehren und ihrer Vorbereitungsgruppen soll gefördert werden“.

Wir wollen damit bewusst diesen Personenkreis von der Jugendfeuerwehr abgrenzen, da die Jugendwartinnen und Jugendwarte mit ihren Jugendfeuerwehren schon jetzt ihrer Arbeit voll ausgelastet und sogar teilweise überlastet sind.

Im März 2006 ist der Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz eine Kooperation mit den Jugendherbergen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland eingegangen.

Jeder unserer Mitgliedsverbände erhielt bei der Feuerwehrausschusssitzung am 29. April diesen Jahres eine Mitgliedskarte, die er an die Feuerwehren in seinem Bereich ausleihen kann, damit diese bei Bedarf die Vorteile der inzwischen hotelähnlichen bzw. hotelgleichen Jugendherbergen in der Bundesrepublik sowie im Ausland nutzen können, ohne selbst Mitglied werden zu müssen.

Mit diesen weiteren Leistungen für unsere Verbände und Feuerwehren wollen wir das Ehrenamt unterstützen und fördern. Wir fordern unsere Kommunen und die Landesregierung auf, sich ebenfalls an solchen Leistungen zu beteiligen.

Auch unsere Ausbildungstätigkeit wurde weiter ausgebaut.

Im Jahre 2006 wurden erneut in Zusammenarbeit mit der Unfallkasse Rheinland-Pfalz am Forstwirtschaftlichen Bildungszentrum in Hachenburg Trainer für das Seminar „Motorkettensägenführer“ ausgebildet.

Damit stehen uns jetzt insgesamt 58 Trainer für alle interessierte, verbandsangehörigen Feuerwehren in Rheinland-Pfalz zur Verfügung.

Seit Aufnahme dieses Seminars in das Ausbildungsprogramm des Landesfeuerwehrverbandes im Jahre 2005, haben bereits über 1.200 Feuerwehrangehörige daran teilgenommen.

An dieser Stelle möchte ich auch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass dieses Projekt genau wie viele andere (z. B. auch das Sicherheitsprogramm für Feuerwehreinsatzfahrer) ohne die Unterstützung der Unfallkasse, die nicht nur die Schulung der Ausbilder durchführt sondern auch die Anschaffung eines dritten Baumbiegesimulators ermöglicht hat, nicht umgesetzt werden könnte.

Dies zeigt, dass die Feuerwehren in Rheinland-Pfalz insbesondere auch bezüglich ihrer Absicherung in der Unfallkasse Rheinland-Pfalz gut aufgehoben sind, und die eigene Gründung einer Feuerwehr-Unfallkasse in Rheinland-Pfalz nie ein Thema, weil nie notwendig war. Im Gegenteil dazu wurde erreicht, dass wir in fast allen Gremien der Unfallkasse sehr gut vertreten sind und innerhalb der Präventionsabteilung und der Leistungsabteilung die Feuerwehren einen hohen Stellenwert besitzen.

Herzlichen Dank dafür an die Geschäftsführerin Beate Eggert mit ihren Mitarbeitern Frau Klaudia Engels und Herrn Rolf Andreas Hacker.

Doch zurück zur Ausbildung.

An den „heißen Trainings“ in den vom Landesfeuerwehrverband unter Vertrag genommenen mobilen Brandübungsanlagen der Firmen SSB Service & Schulungszentrum für Brandschutz Neuwied und Blaul & Seifert (früher Safety & Fire), haben bisher insgesamt rund 2.400 Feuerwehrkameradinnen und -kameraden erfolgreich teilgenommen.

Für das kommende Geschäftsjahr wird der Landesverband feste Termine in verschiedenen Bereichen in der „Brandhilfe“ und auf seiner Homepage anbieten.

Aber nicht nur das Training für den Einsatz, sondern auch das Training der Fahrerinnen und Fahrer für die sichere Fahrt zur Einsatzstelle, gehört weiterhin zum erfolgreichen Seminarprogramm des Landesfeuerwehrverbandes. So nahmen auch wieder im Berichtszeitraum zahlreiche Feuerwehrangehörige am „Sicherheitsprogramm für Einsatzfahrer“, das der Landesfeuerwehrverband mit eigenen, durch den DVR (Deutscher Verkehrssicherheitsrat) zertifizierten Instruktoren regelmäßig

in Wüschheim, Zweibrücken, Grafschaft, Speyer, Bitburg und Mainz-Finthen durchführt, teil. An diesem Sicherheitsprogramm, das im Jahre 1995 vom LFV als Fahrsicherheitstraining begonnen wurde, haben inzwischen weit über 5.000 Angehörige, sowohl von Freiwilligen als auch von Berufsfeuerwehren, zum Teil auch mehrmals, teilgenommen.

Eine ebenfalls erfreuliche Bilanz lässt sich aus den Teilnehmerzahlen bei den Seminaren „Schulklassenbetreuer“, ziehen. Diese Seminare zählen immer noch zu den regelmäßig ausgebuchten Ausbildungsveranstaltungen des LFV und so wurden in Rheinland-Pfalz inzwischen über 440 Schulklassenbetreuerinnen und Schulklassenbetreuer ausgebildet. Unsere Brandschutzerziehung wird zur Zeit im Bereich der Elementarstufe und Primarstufe durchgeführt.

Im Bereich der Abnahme von Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold sowie beim Geschicklichkeitsfahren für Einsatzfahrerinnen und Einsatzfahrer der Feuerwehr wird es im kommenden Jahr wichtige Veränderungen geben. Insbesondere wird bei der Abnahme der Leistungsabzeichen die neue FwDV 3 zu Grunde gelegt.

Die neuen Richtlinien werden ab 2007 als Download auf der Homepage des LFV zu finden sein. Damit wird die Aktualisierung vereinfacht und es entstehen keine weiteren Kosten für Druck und die Beschaffung von Richtlinien durch die Teilnehmer. Um den Kameradinnen und Kameraden Rechnung zu tragen, die diese auch weiterhin in Papierform vorhalten wollen, können an der Landesgeschäftsstelle dazu Klemmbücher bestellt werden.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit wurde ebenfalls weiter erfolgreich fortgeführt.

Beim Landesfest „Rheinland-Pfalz-Tag 2006“ in Speyer präsentierte sich unser Landesfeuerwehrverband zusammen mit seiner Jugendfeuerwehr in einem gemeinsamen Zelt mit dem Technischen Hilfswerk zwischen Polizei, Bundespolizei, Bundeswehr und den Rettungsdiensten auf einem großzügig angelegten Festgelände.

Erstmals war es auch möglich, neben dem Ausstellungszelt die praktische Ausbildung von Motorkettensägenführer am Baumbiegesimulator vorzuführen und eine repräsentative Ausstellung von Sonderfahrzeugen, einschließlich des neu bei der BASF Ludwigshafen in Dienst gestellten Turbolöschers, sowie Chemie- und Katastrophenschutzschutzeinrichtungen der Feuerwehr, zu zeigen.

Natürlich gehörte auch wieder die Unterhaltung der zahlreichen Besucher durch das abwechslungsreiche Programm auf der Gemeinschaftsbühne der Feuerwehr, des THW's, der Polizei und Bundespolizei zum Umfang der Präsentation.

Beim Festzug, der dieses Landesfest abrundete, zeigten Alterskameraden, Aktive und Jugendfeuerwehr, angeführt von unserem Feuerwehrsmart und der Feuerwehrmusik Herxheim, Vergangenheit Gegenwart und Zukunft.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank insbesondere an den Regionalfeuerwehrverband Vorderpfalz, sowie die Feuerwehren aus Speyer und dem Rheinpfalzkreis für Ihre große Unterstützung.

Die Ausstellungswände mit Bezug auf Brandverhütung und Einsatz von Rauchwarnmeldern, die Rauchhäuser für die Demonstration der Wirkungsweise von Rauchwarnmeldern, der Feuerwehrsmart, der Infoanhänger und das Spielmobil können nach wie vor für Öffentlichkeitsveranstaltungen der Feuerwehr über den zuständigen Regional-, Kreis- bzw. Stadtfeuerwehrverband an der Landesgeschäftsstelle in Koblenz ausgeliehen werden. Begleitendes Infomaterial wie verschiedene Flyer zu aktuellen Themen und Infoblätter bzw. Broschüren zu aktuellen Themen können kostenlos über die Landesgeschäftsstelle bezogen werden. Wir werden versuchen, diese Dienstleistungsangebote weiter auszubauen.

Meine Kameradinnen und Kameraden !

Wie sehen nun unsere vordringlichsten Aufgaben für die nächste Zukunft aus ?

Wir werden selbstverständlich als erster Interessenvertreter unserer Feuerwehren gegenüber Land und Bund auch weiterhin mit allem Nachdruck für unsere Feuerwehren tätig sein.

Die Themen Tagesalarmsicherheit und damit der Erhalt unserer Ortsfeuerwehren sowie die Finanzierung von Ausrüstung und Ausbildung werden auch in der Zukunft dabei im Vordergrund stehen.

Wir werden mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln die eigentliche Zweckbindung der Feuerschutzsteuer, nämlich der Mitfinanzierung der Ausstattung unserer Feuerwehren auf der kommunalen Aufgabenträgerebene, einfordern.

Dies gilt auch für den Erhalt der Brandschutzkomponente im Rahmen des erweiterten Katastrophenschutzes durch den Bund, auf den wir heute noch im Verlauf unserer Tagesordnung zu sprechen kommen.

Wir lehnen mit allem Nachdruck ab, dass der nun bald anstehende Digitalfunk aus Mitteln der Feuerschutzsteuer bezahlt wird.

Dies wäre unverantwortlich bei einem derzeitigen Rückstau eines Antragsvolumens von über 30 Millionen €, das einem zur Zeit fehlenden Investitionsvolumen von rund 100 Millionen € im Bereich unserer kommunalen Feuerwehren entspricht.

Wir fordern von unseren Landtagsabgeordneten ein, dass man die Rauchwarnmelderpflicht auch auf bestehende Gebäude ausdehnt, wie es schon in Hessen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern der Fall ist. Hier in Rheinland-Pfalz kann es keine anderen

Rechtsgrundlagen bezüglich eines Bestandsschutzes geben als in diesen Ländern. Auch unsere Bundestagsabgeordneten sollten dies auf Bundesebene mithelfen voranzutreiben.

Wir werden auch bei der anstehenden Novellierung der Feuerwehrverordnung ein gewichtiges Wort mitreden und darauf achten, dass man weder an der Einsatzgrundzeit noch am Ausrückebereich der Ortsgemeinden entgegen der Facheinschätzung unserer Feuerwehren etwas verändert und damit die Sicherheitslage unserer Bürger erheblich verschlechtert.

Wir werden unsere Vorschläge in Zusammenarbeit mit dem Ministerium des Innern und für Sport und den Feuerwehrführungskräften dazu einbringen, um die gesetzliche Aufgabenstellung „Feuerwehr“ auch in Zukunft für unsere Kommunen und unsere Bürger finanzierbar zu halten.

Mit diesen Ausblicken in das nächste Geschäftsjahr möchte ich zum Ende meines Berichtes kommen.

Sie sehen meine Kameradinnen und Kameraden, dass wir eine Menge Arbeit vor uns haben. Diese können wir nur gemeinsam lösen, und nur indem wir nach außen geschlossen auftreten. Dazu möchte ich sie ausdrücklich einladen.

Ich möchte jedoch diesen Bericht nicht abschließen ohne Dank zu sagen, Dank an alle, die unseren Landesfeuerwehrverband im vergangenen Geschäftsjahr ideell, finanziell und durch ihre Mitarbeit unterstützt haben.

Mein erster Dank gilt unserem Landesjugendfeuerwehrwart Dieter Seibel, der Jugendleitung und dem Personal der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz für ihre konstruktive Zusammenarbeit mit uns. Dabei schließe ich alle Feuerwehren und Jugendfeuerwehren im Lande mit ein.

Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachabteilung des Ministeriums des Innern und für Sport, der Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule sowie der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion in Trier. Das gute und partnerschaftliche Verhältnis trug wesentlich zur Erfüllung unserer Aufgaben im Interesse unserer Feuerwehren bei.

Ebenfalls möchte ich mich auch bei unserer Landesregierung, insbesondere bei unserem Innenminister Herrn Karl Peter Bruch und bei ihnen, Herr Staatssekretär Lewentz, dafür bedanken, dass sie sich für Belange des Landesfeuerwehrverbandes und damit auch für unsere Feuerwehren in Rheinland-Pfalz so vorbildlich eingesetzt haben.

Unserem Präsidenten Hans-Peter Kröger, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Deutschen Feuerwehrverbandes danke ich für die freundliche, kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Uns ist bewusst, dass wir einen starken Deutschen Feuerwehrverband, der unsere Interessen auf Bundes- und Europaebene vertritt, unbedingt brauchen. Deshalb wird der Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz auch zukünftig den Deutschen Feuerwehrverband und seinen Präsidenten mit all seinen Möglichkeiten unterstützen. Ich bitte seinen heute hier anwesenden Vertreter, Herrn Vizepräsident Bernd Pawelke, dieses ihm so zu überbringen.

Ich danke allen unseren Kreis- und Stadtverbandsvorsitzenden sowie dem Vorsitzenden des Regionalfeuerwehrverbandes Vorderpfalz und allen weiteren Mitgliedern unseres Feuerwehrausschusses denn nur mit ihrer tatkräftigen Unterstützung auf der Basisebene können wir unsere Arbeit leisten.

Ich bedanke mich neben allen Feuerwehrführungskräften, die uns im vergangenen Jahr oft, auch bei schwierigen Themen, kraftvoll unterstützt haben, bei unseren Fachreferatsleitern aber auch bei meinen Kameraden im Landesvorstand, die mich durch ihre aktive Mitarbeit bei Sitzungen und Tagungen sowie bei der Wahrnehmung zahlreicher Feuerwehrtermine in großem Maße entlasten konnten, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren Geschäftsstellen des Landesfeuerwehrverbandes und der Jugendfeuerwehr.

Abschließend darf ich mich noch bei allen, ganz besonders bei unseren Fördermitgliedern, der Unfallkasse Rheinland-Pfalz und den Öffentlichen Versicherern, der Sparkassenversicherung, der Provinzial Rheinland AG und der Versicherungskammer Bayern, dafür bedanken, die unsere Arbeit ideell und finanziell unterstützt haben.

Der Unfallkasse noch einmal besonderen Dank für die uns kostenlos überlassenen Notfallhammersets sowie den Öffentlichen Versicherern für die Rauchwarnmelder, die die Gäste im Tausch gegen ihre Namensschildchen und die Delegierte gegen Vorlage ihrer Delegiertenkarte nach der Verbandsversammlung am Ausgang entgegen nehmen können.

Ich bedanke mich abschließend bei allen Firmen und Förderern des Landesfeuerwehrverbandes. Ohne ihren Beitrag könnten wir unsere Arbeit nicht so intensiv betreiben, und nicht zuletzt auch bei der Presse, die viele unserer vergangenen Aktionen und Veranstaltungen positiv begleitet hat.

Vielen Dank für ihr geduldiges Zuhören !